

Abschrift

An die Redaktion der "Kasseler Post"

Archiv der sozialen Demokratie Bonn, Nachlass Nora Platiel
Box 19, Mappe 25

Vorlage maschinenschriftlich

Kassel, den August 1958

An die
Redaktion der "Kasseler Post"
K A S S E L

Sie haben in Ihrem Artikel "Jugendweihe auch in Hessen" in Nr. 178 Ihrer Zeitung vom 5.8.58 u.a. drei Behauptungen aufgestellt, die sachlich unrichtig sind und denen daher widersprochen werden muss.

Sie behaupten:

1. "Jugendweihen" seien schlechthin atheistische, religionsfeindliche und einem krassen Diesseitsglauben huldigende Veranstaltungen;
2. Zwischen den in der Ostzone anstelle kirchlicher Konfirmationen stattfindenden obligatorischen "Jugendweihen", die politische Veranstaltungen sind und den in Westdeutschland von konfessionell nicht gebundenen oder keinem christlichen Bekenntnis angehörenden Kreisen veranstalteten "Jugendweihen" bestehe inhaltlich kein Unterschied;
3. Hinter den "Jugendweihe"-Veranstaltungen stehe die Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD).

Die erste Behauptung ist falsch und die seit Jahren gerade in Kassel in einem würdigen Rahmen und unter grosser Beteiligung auch aus Kreisen des Bürgertums stattfindenden "Jugendweihen" haben den Beweis erbracht, dass solche Feierstunden auf dem Hintergrund einer ethisch fundierten Weltanschauung nicht nur möglich sind, sondern ihren tiefen Eindruck auf die zum Guten und Rechten aufgerufene Jugend nicht verfehlen. Der Kerngedanke der kasseler "Jugendweihen" ist der Gedanke der "Toleranz", dass es nicht darauf ankommt, im Namen welchen Bekenntnisses das Gute geschehe, sondern dass es geschehe.

2. Die von Ihnen weiter vorgenommene Gleichstellung ostzonaler "Jugendweihen" mit Veranstaltungen gleichen Namens in der Bundesrepublik konstruiert eine von der Sache her nicht bestehende Uebereinstimmung.

Der Name "Jugendweihe" ist schon vor mehr als 30 Jahren, als es noch kein geteiltes Deutschland gab, für die Feierstunden der konfessionell nicht gebundenen Kreise eingeführt worden, die für sich das sowohl in der Weimarer Republik als auch in der Bundesrepublik wieder verfassungsmässig garantierte Recht an Anspruchnahmen und auch heute geltend machen, das ihnen Art.4 des Grundgesetzes gewährt, wonach die Freiheit des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses unverletzlich ist.

Wenn in der Ostzone der Name "Jugendweihe" für eine politische Schulentlassenenfeier gebraucht wird, so kann das den Charakter der unpolitischen, aber weltanschaulich fundierten "Jugendweihen", wie wir sie kennen und verteidigen, nicht beeinflussen. Gerechterweise sollte das sogar von Menschen anerkannt werden, die weltanschaulich auf anderem Boden stehen.

Es dürfte Ihnen bekannt sein, dass nur 1% der hessischen Landesbewohner sich zu keiner Glaubensgemeinschaft bekennt, dass 3,7% Freikirchen und anderen Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften angehören, während die übrige hess. Bevölkerung mit 64,1 % der evangelischen und mit 32,2% der katholischen Kirche angehören. Auch in der SPD, welche die Glaubens- und Gewissensfreiheit als ein Grundrecht respektiert, ist der Prozentsatz der keinem Bekenntnis angehörenden Mitglieder verschwindend gering gegenüber den kirchlich gebundenen.

Aus genauer Kenntnis der kasseler Verhältnisse kann ich versichern, dass die SPD weder organisatorische noch finanzielle

[hier fehlt Text auf der Kopie]

Ihre dritte Behauptung schliesslich, die Sie allerdings nur andeuten, dass die SPD hinter den Jugendweihe-Veranstaltungen stehe ist sachlich unrichtig.

Gestatten Sie mir abschliessend ein Wort zur Frage der Toleranz: Halten Sie es ernsthaft für vertretbar, eine verschwindende Minderheit in unserem Lande, die mit der Betätigung einer sittlich fundierten Weltanschauung, wenn auch keinem christlichen Bekenntnis angehörend, sich bemüht, ihre eigenen Kinder im Sinne ihrer Weltanschauung bei einer Schulentlassenen-Feier zu verabschieden, politisch und moralisch zu diskreditieren?

Ich finde das weder "christlich" noch "demokratisch".

Nora Platiel
Mitglied des Hess.Landtags

Plan für den Jugendweihe-Unterricht 1958/59 im Haus der Jugend

=====

jeweils am Donnerstag von 17 - 18,30 Uhr

D a t u m	Unterrichtsstoff	Unterrichtender
2.10.1958	Vorbesprechung mit den Kindern	M a y r
9.10.	<u>Weltall</u> (Universum) und <u>Schöpfungsgeschichte</u> Religiöse und wissenschaftliche Lehren	"
16.10.	<u>Unsere Erde</u> ; Werden und Entwicklung, Gestaltung und Gestaltungskräfte, Jahreszeiten	"
23.10.	<u>Was ist Leben und woher kommt es?</u> Als Eigenbewegung und Arterhaltung,	"
30.10.	<u>Die Entwicklung von Pflanzen und Tieren</u>	"
6.11.	Arten und Formen der Urwelt, Entwicklung, Übergänge und Fortpflanzung;	"
13.11.	<u>Die Herkunft des Menschen</u> , seine Entwicklung und Fortpflanzung;	"
20.11.	<u>Entwicklung der menschlichen Gesellschaft</u> ;	Tuchscheer
27.11.	und Arbeiterbewegung - Solidarität -	"
4.12.	Genossenschaftlich - gewerkschaftlich -	"
11.12.	politisch - kulturell -	"
18.12.1958	Betriebsbesichtigung	"
8. 1.1959	<u>Ethikunterricht und Religionskunde</u> ;	M a y r
15. 1.	Wonach soll der Mensch sein Handeln	"
22. 1.	richten? Als Natur- und geistiges Wesen.	"
29. 1.	Die Hauptreligionen der Erde und ihre	"
5. 2.	Verbreitung, ihre Begründer und Inhalte,	"
12. 2.	Unser Gewissen, unsere Freiheit und Verantwortg.	"
19. 2.	<u>Kunst, Literatur, Theater</u> ;	H.Platiel
26. 2.	Wesen und Aufgaben,	"
5. 3.	Besuch einer Theateraufführung	"
12. 3.		"
19. 3.	Organisatorische Besprechung im Ständehaus	
22. 3.1959	<u>Feier der Jugendweihe</u>	

Kassel, den 20.September 1958

Arbeitsgemeinschaft
Jugendweihe
K a s s e l

Anmerkungen:

Max Mayr organisierte jahrelang die Kasseler Jugendweihen.

Hermann Platiel leitete u.a. die Kasseler Volksbühne.

PROGRAMM

ZUR

Jugendweihe 1953

STREICHQUARTETT ES-DUR · Adagio

FRANZ SCHUBERT

*

REZITATION „DAS LIED VOM MENSCHEN“

HANS SAHL

*

ANSPRACHE: NORA PLATIEL

*

OPUS 18 Nr. 6 · Allegro

LUDWIG VAN BEETHOVEN

*

„WIR RUFEN DIE JUGEND“

*

STREICHQUARTETT IN G-DUR · 1. Satz Allegro moderato

WOLFGANG AMADEUS MOZART

*

REZITATION „MUT“

MAX BARTHEL

*Die Feierstunde findet am 3. April 1953 (Karfreitag), 10.30 Uhr
im Saal des Gewerkschaftshauses (Spohrstraße) statt*